

das homöopathie- bulletin

DIE ZEITUNG DES VHG ■ AUSGABE APRIL 2006

mag. tanja schuch: HOMÖOPATHISCHE KOMPLEXMITTEL - TEIL 2

Von den Anfängen zur
Gegenwart

Dr. Willmar Schwabe - DHU

1839 wurde Dr. Willmar Schwabe als ältester Sohn eines Apothekers im Vogtland geboren. Er schloss 1863 sein Studium der Pharmazie ab und beschäftigte sich ab dieser Zeit intensiv mit homöopathischen Arzneimitteln. Er versorgte über sein Unternehmen nicht nur zahlreiche Apotheken und Kliniken mit homöopathischen Arzneimitteln, sondern auch die Bevölkerung. Als er im Jahr 1917 starb, gab es in Deutschland über 700 Depots seiner Central Apotheke. Das Unternehmen wurde im Familienbetrieb weitergeführt und 1961 wurde schließlich die Deutsche Homöopathie Union (DHU) als selbstständiges Unternehmen gegründet. Zur Zeit bietet die DHU rund 1600 homöopathische Einzelmittel und 89 verschiedene Komplexmittel die alle in Zusammenarbeit mit erfahrenen homöopathischen Therapeuten erstellt wurden.

Dr. Reckeweg

Während eines Kuraufenthaltes im Felke-Bad Diez an der Lahn

lernte der Herborner Heilpraktiker Heinrich Friedrich Reckeweg (1877 - 1944) Pastor Felke kennen. Er war von dessen Heilmethoden so beeindruckt, dass er sich von da an intensiv mit der Naturheilkunde befasste. Um 1900 gründete er das Laboratorium EUPHA, in dem er auf der Grundlage von Hahnemanns Simileprinzip und durch die Heilweisen Emanuel Felkes angeregt, seine ersten homöopathischen Komplexmittel herstellte. Heute wird das Unternehmen bereits in der dritten Generation weitergeführt und bietet eine breite Produktpalette homöopathischer Komplexmittel.

Heel - Antihomotoxische Arzneimittel

Ein Sohn von Heinrich Friedrich Reckeweg, Hans-Heinrich Reckeweg (1905 - 1985) gründete das Unternehmen Biologische Heilmittel Heel GmbH. Es ist mittlerweile der weltweit zweitgrößte Anbieter homöopathischer Arzneimittel. Im Hauptwerk in Baden-Baden werden rund 1500 verschiedene Arzneimittelspezialitäten hergestellt. Reckeweg entwickelte die Arzneimittellehre der Homotoxikologie. Mit den von ihm auf die Homotoxikologie zugeschnittenen homöopathischen Komplexmitteln werden Giftstoffe, die den Körper belasten

aufgeblättert

ARZNEIMITTELBILD
NATRIUM CHLORATUM Seite 2

POTZIS
KRÄUTER NEWS Seite 4

aus dem Körper ausgeleitet. Die Firma Heel liefert heute folgende antihomotoxische Arzneimittel:

- ◆ Kombinationspräparate, bestehend aus mehreren niedrigpotenzierten Einzelmitteln.
- ◆ Potenzaccorde verschiedener homöopathischer Einzelmittel, die auch höhere Potenzen enthalten.
- ◆ Homaccorde, die durch Kombination von Potenzaccorden verschiedener homöopathischer Einzelmittel hergestellt und zu einem Kombinationspräparat vereint werden.
- ◆ Homöopathische Einzelmittel

Pascoe

1896 übernahm Friedrich H. Pascoe (1867 - 1930) eine Apotheke in Mühlheim an der Ruhr um sich mit der Herstellung von Naturheilmitteln zu beschäftigen. In dieser Zeit arbeitete er mit Emanuel Felke zusammen, dessen Rezepte für homöopathische Komplexmittel er herstellte. 1919 gründete er das Unternehmen *Apotheker Friedrich Pascoe - Pharmazeutische Präparate* in Gießen. Etwa 6 Jahre nach der Gründung

Fortsetzung Seite 4 ►

HOMÖOPATHIE IM TIERÄRZTLICHEN ALLTAG

Das Telefon läutet. "Ich habe gehört, Sie behandeln die Tiere mit Homöopathie, ist das richtig?" Ich bejahe und die Anruferin fährt aufgeregt fort: "Sie sind meine letzte Hoffnung, Herr Doktor! Mein Hund kratzt sich seit Monaten wie verrückt und hat schon so viele Spritzen bekommen. Sie wirken immer einige Zeit, dann kommt dieser Juckreiz wieder. Ich will diese Injektionen aber nicht mehr, er trinkt dann immer so viel und hat ausgesprochenen Heißhunger. Können Sie uns helfen?"

Solche Anrufe bekomme ich täglich. Die Hilferufe beziehen sich auf alle bekannten Beschwerden, wie Durchfall, Erbrechen, Lahmheiten, sehr häufig Hautprobleme, Ohrenentzündungen, Nierenschwäche (besonders bei alten Hunden und Katzen), Husten (betrifft vor allem Pferde) und vieles mehr. Immer wieder treten auch Verhaltensauffälligkeiten auf, wie übermäßige Angst vor Geräuschen, allgemeine Schreckhaftigkeit, Eifersucht, Kummer nach Verlust von Artgenossen oder menschlichen Gefährten mit psychosomatischen Beschwerden in Form von Appetitlosigkeit, Teilnahmslosigkeit und sogar Verdauungsstörungen oder Juckreiz, besonders an den Pfoten. Auch hyperaktive Tiere werden mir immer wieder zur Behandlung gebracht, weil sie mit ihrer Unruhe und Hektik ihre Besitzer in den Wahnsinn treiben. Ständiges Winseln, Hecheln, Bellen, ständiges Hin- und Herlaufen in der Wohnung, dem Frauchen oder Herrchen stets auf den Fersen, auf der Straße, der Hundewiese oder dem

Abrichteplatz keine Spur von hören auf Zurufe, das zermürbt die besten Nerven.

Die Ursachen jeglicher Erkrankung sieht die Homöopathie in einer "verstimmten Lebenskraft", wie Samuel Hahnemann, der Begründer der Homöopathie, es bezeichnet. Das bedeutet, daß ein Lebewesen, sei es Mensch oder Tier, auf äußere Reize mit Krankheitssymptomen reagiert. Ein Beispiel: ein Hund bekommt von einem wohlmeinenden Zweibeiner die berühmte Knackwurst, die ja bekanntlich sehr viel Fett und Gewürze enthält und kein geeignetes Futter darstellt. Stunden später hat er fürchterlichen Durchfall. Jetzt gibt es zwei Möglichkeiten, warum diese Beschwerden aufgetreten sind:

1. Der Hund war sehr klein, z.B. ein Chihuahua mit zwei Kilogramm Körpergewicht. Das bedeutet, er hat absolut zu viel Fett aufgenommen und kann es nicht verdauen. Homöopathie kann die Produktion der Verdauungssäfte anregen und weiterreichende negative Auswirkungen dieses Diätfehlers vermeiden helfen, wie etwa eine Entzündung der Bauchspeicheldrüse. In diesem Fall war der äußere Reiz übermächtig, es trat deshalb eine akute Störung auf.

2. Es handelt sich um einen Schäferhund und er hat nur einen kleinen Bissen der Wurst bekommen. In diesem Fall besteht eine Verdauungsschwäche für Fett, weil normalerweise müßte ein so großer Hund eine so kleine Menge einer Knackwurst mit allem Fett, Gewürzen,

etc. problemlos aushalten. Diese Schwäche kann nun entweder angeboren oder erworben sein (z.B. durch eine vorangegangene Überlastung mit Fett - siehe Pkt. 1) und stellt eine chronische Erkrankung dar, auch, wenn die Beschwerden akut erscheinen.

Im ersten Fall genügt also eine Behandlung der akuten Beschwerden. Im zweiten Beispiel jedoch werden solche Reaktionen immer wieder auftreten, wenn ich nur die akuten Erscheinungen dieser chronischen Krankheit behandle. Hier muss ich die Anfälligkeit, die Schwäche einzelner Organsysteme beseitigen, so gut es nur geht. Dazu braucht der Homöopath möglichst viele Informationen über den Patienten im allgemeinen, nicht nur im Zusammenhang mit den aktuellen Beschwerden. So werde ich nach allen Erkrankungen fragen, die der Hund in seinem Leben je gehabt hat, von Kopf bis Fuß. Ich werde fragen, wie sein Appetit ist, ob er Vorlieben für oder Abneigungen gegen bestimmte Geschmacksrichtungen hat, insbesondere süß und salzig, ob er bestimmte Nahrungsmittel schlecht verträgt, wie eben Fett oder Milch, Eier, Kartoffel, etc. Ich muss herausfinden, ob er noch andere Schwächen hat, ob er z.B. eine empfindliche Haut hat oder zu rheumatischen Beschwerden neigt, ob diese Beschwerden durch bestimmte Witterungsverhältnisse positiv oder negativ beeinflusst werden. Manche Tiere reagieren auf Wetterwechsel zu feucht-kalt, andere wieder leiden unter sehr warmem Wetter. Treten Symptome vorzugsweise auf der rechten oder linken Körperseite

auf, welchem Konstitutionstyp entspricht er, wie tolerant ist der Patient gegenüber Stress, wie reagiert er in verschiedenen Situationen (mit Angst, Aggression, Eifersucht), ist es ein ruhiges oder sehr lebhaftes Tier, bleibt es problemlos alleine zu Hause oder verwüstet es die Wohnung?

Das war jetzt nur ein Auszug aus dem umfangreichen Fragenkatalog des homöopathisch arbeitenden Tierarztes. Je besser der Besitzer seinen Schützling (gleich, welcher Tierart er angehört) kennt und beobachtet, desto besser kann er diese Fragen beantworten und dem Arzt damit helfen, das richtige Arzneimittel zu finden.

Zum Abschluss erzähle ich Ihnen von einem Patienten, dem die Homöopathie helfen konnte, obwohl die Schulmedizin aufgegeben hatte.

1. Der 9 1/2-jährige Schäfferrüde "Eros" litt seit einem Jahr an Nasenbluten. Es trat das erste Mal nach Baden im kalten Wasser auf und wiederholte sich ab diesem Zeitpunkt fast täglich. Von Beginn an war die gesamte Schnauze hochgradig schmerzempfindlich, man durfte ihn nicht dort nicht berühren und selbst beim Fressen war er sehr vorsichtig und brauchte eine tiefe Schüssel, damit er mit der Nase nicht am Boden anstieß. "Eros" hatte auch schon als Welpen Probleme mit den Ohren, die mit den herkömmlichen Medikamenten behandelt und scheinbar beseitigt wurden. Allerdings fing das Nasenbluten an, als die Ohrentzündungen "geheilt"

schienen. Dieser zeitliche Zusammenhang und der Auslöser durch das Baden sind für die Wahl des entsprechenden Arzneimittels von großer Bedeutung gewesen. Weiters war eine Hüftgelenkdisplasie links festgestellt worden und zwischen drei und sechs Jahren war mehrmals eine akute Rachenentzündung aufgetreten, die aber jedes Mal wieder von selbst abheilte. Der Hund wurde ein Jahr lang mit schulmedizinischen Medikamenten behandelt, jedoch leider ohne bleibenden Erfolg.

Kaum jemand wird auf die Idee kommen, dass alle diese Beschwerden für die Behandlung des Nasenblutens relevant wären. Dennoch hätte ich ohne diese Informationen nie das richtige Heilmittel gefunden. Unter Einbeziehung sämtlicher Symptome fiel mir die Entscheidung für Belladonna D200 jedoch nicht allzu schwer.

Nach drei Monaten kam "Eros" zur Kontrolle. Er hatte in diesem Zeitraum nur ein einziges Mal Nasenbluten gehabt, das im Gegensatz zu früher aber in kurzer Zeit von alleine wieder aufgehört hatte.

Die Schnauze war auch nicht mehr schmerzempfindlich, sein Verhalten beim Fressen und Schnüffeln war wieder ganz normal. Die Behandlung seiner chronischen Erkrankung ist noch nicht abgeschlossen, aber die am meisten belastenden Symptome sind verschwunden.

Im nächsten Heft schildere ich Ihnen wie ich dem Deutsch-Kurzhaarrüden "Prinz" und dem Golden Retriever "Ako" mit Homöopathie helfen konnte.



IMPRESSUM

Homöopathie-Bulletin
April 2006

Herausgeber:

Verein zur Förderung der
Homöopathie & Gesundheit
Postfach 18
1232 Wien
info@vhg.at
www.vhg.at

Redaktion:

Dr. Michael Fischer
Christl Potzmann
Mag. Tanja Schuch

Fotos:

Dr. Peithner KG

Herstellung:

Repacopy
1232 Wien



◀ Fortsetzung von Seite 1

brachte Pascoe ein eigenes homöopathisches Komplexsystem auf den Markt. Dieses diente auch als Basis für die Anfang der 60er Jahre neu herausgebrachten Similaplexe. Die Similaplexe werden sowohl prophylaktisch als auch zur Akutbehandlung von Krankheiten eingesetzt. Heute werden die Similaplexe in zwölf funktionelle Organsysteme eingeteilt wie z. B. Hautmittel, Fiebermittel oder Reaktionsmittel.

Staufen-Pharma

Die Staufen-Pharma geht auf die von Prof. Dr. Friedrich Mauch (1837-1905) in Göppingen gegründete *Mauchsche Zentralapotheke* zurück. Dort stellte Mauch spagyrische Arzneimittel nach Anweisung von Carl-Friedrich Zimpel her. Nach seinem Tod wechselte die Apotheke mehrmals den Besitzer, wurde aber immer weiter ausgebaut. Im Jahr 1956 wurde schließlich die Firma Staufen-Pharma gegründet. Sie bietet heute Präparate aus über 2000 Ausgangsstoffen an, darunter Einzelmittel, Ampullen und verschiedene Arzneispezialitäten. Eine wichtige Reihe spielt die Rufebran-Reihe aus 12 homöopathisch-spagyrischen Injektionspräparaten. Die ältesten Zusammensetzungen homöopathischer Komplexmittel der Staufen-Pharma gehen auf Carl-Friedrich Zimpel zurück, dessen Arzneikombinationen von der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts bis heute an Apotheken und den pharmazeutischen Großhandel abgegeben werden.

Quelle: Sabler, Andrea Maria: "Homöopathische Komplexmittel - Ihre historische Entwicklung, ihre Begründer und ihre gegenwärtige Bedeutung", Richard Pflaum Verlag GmbH & Co KG, 2003

news aus potzis kräutergarten:

BRENNESSEL - URTICA DIOICA

Die Brennessel wächst überall in der Nähe menschlicher Behausungen. Man sammelt die jungen Blätter von März bis Oktober, die Wurzeln von Frühjahr bis Herbst. Es werden Blätter, Samen und Wurzeln verwendet. Die Brennessel ist ein Nesselgewächs, ist mehrjährig und wird bis zu 1 Meter hoch. Im Volksmund heißt sie auch Donnernessel oder Hanfnessel. Schon im Mittelalter wurde die Brennessel als antidämonisches Mittel als Stallzauber und gegen Blitzschlag genutzt. Weiters als Aphrodisakum, als Orakelpflanze und Kultspeise. Schon Hippokrates, der berühmteste Arzt der Antike, nannte die Brennessel die wichtigste Pflanze zur Blutreinigung.

Auch Hildegard von Bingen schreibt über die Brennessel. Sie darf bei keiner Frühjahrskur, Entschlackungskur fehlen. Ich selbst habe in meinem Garten beobachtet, wenn vermehrt Brennessel wachsen, so ist es für mich Zeit eine Entgiftungskur zu machen.

Die Inhaltsstoffe sind u.a.: Kieselsäure, Ameisensäure, Gerbstoffe, Histamin, Essigsäure, Vitamin A und B,...

Die Wirkung ist blutreinigend, harntreibend, blutdrucksenkend, hautreizend, stoffwechsellernend, schleimlösend, cholesterinsenkend, durchfallhemmend

In der Homöopathie wird *Urtica urens D6* bei Hautausschlägen, Sonnenbrand, Verbrennungen, Rheuma und Gicht verwendet.

Frühjahrskur: täglich 1 Liter Brennesseltee trinken. Frisches Kraut ist besser als getrocknetes. 3 Wochen lang 1 TL auf ¼ l heisses Wasser.

Mit Brennesselwasser gewaschene Kopfhaut wird gesund und kann sogar Haarausfall stoppen. Dazu Wurzeln in Apfelessig sieden und in Flaschen abfüllen. Täglich in die Kopfhaut einmassieren.

Brennesseljauche für den Gärtner: Brennessel mit Wasser übergossen und einige Tage zugedeckt (es stinkt stark) stehen lassen. Mit Wasser verdünnt Pflanzen besprühen oder giessen. Wirkt sowohl als Dünger als auch gegen Insekten.

Brennessel nesseln nicht, wenn man bei ihrer Berührung den Atem anhält!!!

REZEPTE:

Brennesselsuppe: 1 EL Butter und 3 EL Dinkelmehl anrösten, 30 dag gebackte frische Brennesselblätter dazu geben, mit 1/3 lt. Wasser aufgiessen. Würzen mit Salz, Muskatnuss, Galgant, pürrieren und mit 2 EL Obers oder Sauerrahm verfeinern.

Brennesselaufstrich: Ca. 150 g Brennesselblätter fein hacken und mit 100 g Butter, 1 zerdrückte Knoblauchzebe, etwas Olivenöl, mit 1 EL Zitronensaft und etwas Kräutersalz abschmecken und gut verrühren.

Brennesselspätzle: 20 - 30 dag Dinkelmehl, 1 Ei, 1 Prise Salz, etwas Wasser, 1 Hand voll fein geschnittener Brennesselblätter. Mehl, Ei, Salz, Brennessel und Wasser zu einem nicht zu weichen Teig verarbeiten. Mit einem kleinen Löffel Spätzle formen und ins siedende Salzwasser geben und ca. 10 Minuten kochen lassen. Abseihen und in zerlassener Butter schwenken.

Brennessel-Reis: Ein Risotto mit Zwiebel und Olivenöl bereiten. Kurz vor dem Fertigwerden 150 g fein gebackte Brennesselblätter, die mit etwas Olivenöl angedünstet wurden, dazu geben. Mit Parmesan servieren.